

Strassenprojekt für gut 11 Millionen

Die Kantonsstrassen auf dem Holziker Gemeindegebiet müssen saniert werden. Nun soll die Gmeind den Planungskredit aufstocken.

Laura Koller

Erst sollte es nur die eine sein, doch nun gibt es Ausbaupläne für alle Kantonsstrassen, die durch Holziken verlaufen. 2020 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 176'000 Franken für die Planung der Sanierung der Hauptstrasse (K236), also von Safenwil her ab Dorfeingang (Höhe Reithalle) bis zur Höhe des Gasthofs Bären. Gemäss einer damaligen Schätzung beliefen sich die Baukosten auf 6,7 Millionen Franken. Holziken sollte 2,95 Millionen Franken berappen.

Jetzt bekommt das Projekt aber neue Dimensionen, dies geht aus der Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 24. November hervor. Neu sol-

len auch die Bachstrasse (K322), die von der Hauptstrasse bis ins Hardfeld führt, sowie die Hirschthalerstrasse (K323), die nördlich des Huplant-Areals verläuft, saniert werden.

Gemeinde muss Planungskredit aufstocken

Die Deckelung dieser zwei Kantonsstrassen werden ihre Lebensdauer erreicht haben, bis die Hauptstrasse saniert wird. Deshalb werden sie in die Sanierung einbezogen. Diese Ausweitung des Projekts geht aber mit einem höheren Preis einher, die Gesamtkosten belaufen sich auf schätzungsweise 10,8 Millionen Franken. Die Arbeiten an der Bachstrasse und der Hirschthalerstrasse kosten rund 2,54 Millionen Franken, gleichzeitig



Ab dem Gasthof Bären, in der rechten Bildhälfte, zieht sich die Hauptstrasse durchs Dorf. Nun soll sie in einem grossen Projekt saniert werden. Bild: David Walgis

kommt auch das Ursprungsprojekt – die Hauptstrasse – 1,56 Millionen teurer als bisher angenommen. Holziken wird für die Sanierung Kosten von 3,59 Mil-

lionen Franken übernehmen müssen. Die Gesamtkosten für die Projektierung belaufen sich auf 750'000 Franken, Holziken muss 262'500 Franken beisteu-

ern. Deshalb wird an der kommenden Gemeindeversammlung ein Zusatzkredit von 86'500 Franken beantragt, in Ergänzung zu dem im November 2020 gesprochenen Betrag.

Bis 2027 soll das Projekt stehen, damit an der Winter-Gmeind der Baukredit beantragt werden kann. Im Jahr darauf wird mit der Projektauflage gerechnet, der Baubeginn soll frühestens ab 2030 erfolgen.

An der diesjährigen Gmeind wird auch die Gemeinderatsbesoldung für die Amtsperiode 2026–29 festgelegt. Die Entschädigungen bleiben unverändert, für das Ammanns-Amt gibt es 15'000 Franken, für den Vize 9500 Franken und die übrigen Räte erhalten jeweils 7500 Franken für ihre Arbeit.

Zudem entscheidet das Holziker Stimmvolk über einen Verpflichtungskredit von 69'888 Franken für die Planung einer neuen, regionalen Abwasseranlage in Aarau. Anstelle von fünf Abwasserreinigungsanlagen (ARA) soll es künftig nur noch eine geben. Es geht um die ARA in Aarau, Kölliken, Reitnau, Schöftland und Teufenthal. Insgesamt beteiligen sich 30 Gemeinden, die Gesamtkosten für das Vorprojekt belaufen sich auf 8,4 Millionen Franken.

Auch das Budget 2026 ist Gegenstand der Versammlung. Dieses sieht bei gleichbleibendem Steuerfuss von 106 Prozent eine schwarze Null vor. Im kommenden Jahr wird mit Steuereinnahmen von rund 4,17 Millionen Franken gerechnet.

Auf den Spuren von Wili Wichtel

Auf dem Homberg ist ein Erlebnisweg für Kinder in Planung. Ein Buch von zwei Seetalerinnen inspirierte das Projekt.

Laura Koller

Der Homberg ist der Hausberg für viele Leute aus dem Wynental und dem Seetal. Waldwege, Sitzbänke, einige Grillstellen und natürlich auch der Hombergturm laden zum Laufen, Verweilen und Geniessen ein. Im nächsten Jahr soll mit dem Wichtelweg etwas Besonderes dazukommen. Das Projekt kam vor rund zwei Jahren im Zusammenhang mit dem Kinderbuch «Wili Wichtel und das Kindergarten-Abenteuer» ins Rollen.

Corinne Huwiler aus Birrwil und Andrea Plüss aus Beinwil am See haben das Buch gemeinsam veröffentlicht. Corinne Huwiler schrieb und Andrea Plüss illustrierte die Geschichte des sogenannten Hombergwichtels. Das Buch dreht sich um den kleinen Wili Wichtel, der mit seinen Eltern und seiner Schwester Wilma auf dem Homberg lebt und etwas Respekt vor dem Kindergartenalltag und insbesondere dem Schulweg hat. Das Bilderbuch bezieht den Wald, die Berge und den Hallwilersee in die Geschichte mit ein und soll den Kindern allfällige Ängste vor dem Kindergarteneintritt nehmen.

Der Kindergarten: In diesem Umfeld haben sich die Autorin und die Illustratorin auch kennengelernt. «Corinne war die Kindergartenlehrerin meiner Kinder und hat immer tolle Geschichten erzählt», erinnert sich Andrea Plüss. Das Buch erschien Ende 2023. Im Hintergrund zog die Idee des Wichtelwegs immer weitere Kreise. «Der Homberg ist ein schöner Ort, es hat hier aber kein Angebot speziell für Kinder», sagt Corinne Huwiler über ihre Motivation, den Wichtelweg umzusetzen.

Geschichten vom Wichtel begleiten auf der Route

«Das Projekt hat grössere Formen angenommen. Wir haben gemerkt, dass wir als Privatper-



Figurenschnitzer Xaver Müller, Förster Christian Siegrist, Autorin Corinne Huwiler, Illustratorin Andrea Plüss (von links) zusammen mit dem geschnitzten Wili Wichtel. Bild: Laura Koller

sonen den Wichtelweg nicht umsetzen können», erzählt sie weiter. Auch Christian Siegrist, der als Revierförster des Forstbetriebs AargauSüd auch für den Wald auf dem Homberg verantwortlich ist, hörte von dem Projekt und war mit Begeisterung dabei. «Der Wissenstransfer und die Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den Aufgaben des Forstbetriebs», schildert er. Der Wichtelweg ist daher ein passendes Projekt, damit Kinder den Wald mitsamt Flora und Fauna besser kennenlernen können.

Auch im Forstbetrieb wurde die Planung des Wichtelwegs zu einem passenden Lehrstück. Der Teufenthaler Matthias Halter, der seine Ausbildung am Bildungszentrum Wald Lyss absolvierte, hat während seines Praktikums im Forstbetrieb AargauSüd das Projekt im Detail ausgearbeitet.

So entstanden der 3,7 Kilometer lange Wili-Weg mit zehn Posten und der kürzere, kinderwagentaugliche Wilma-Weg mit drei Stationen. Auf dem Wili-Weg gibt es beispielsweise eine Kugelbahn, eine Klangwand oder ein Hüpfspiel. Der Erlebnispfad führt auch an verschiedenen Grillplätzen und an Sehenswürdigkeiten, wie dem Strohdachhaus Leimbach oder dem Hombergturm vorbei. Jeder Posten wird mit einer Infotafel und einer kleinen Geschichte vom Wichtel Wili ergänzt, ausserdem soll es eine interaktive Karte geben.

«Man musste die Posten gut planen, damit sie dem Forstbetrieb nicht in den Weg kommen», sagt Corinne Huwiler. Bei der Routenwahl war auch die Rücksicht auf die Tiere und Natur ein grosses Thema. Für den Wichtelweg werden keine neuen Waldwege erschlossen.

«Die Route verläuft entlang der Walkingstrecke, die seit Langem durch den Wald auf dem Homberg führt», erklärt Christian Siegrist.

Wichtelpfad muss in Natur passen

Die verschiedenen Stationen des Wichtelwegs müssen umweltverträglich sein, deshalb sollen alle Posten aus natürlichen Materialien geschaffen werden. In den Frühlingsmonaten will der Forstbetrieb das Projekt umsetzen und den Bau der Posten angehen. Der Wichtelweg ist grösstenteils im Wald der Reinacher Ortsbürger geplant. Ende Oktober hat der Gemeinderat das Projekt bewilligt. Dieses hat verschiedene Geldgeber, als Hauptsponsorin konnte die Raiffeisenbank Beromünster gewinnen. Hinter dem Wichtelweg stehen nebst Corinne

Huwiler, Andrea Plüss und Christian Siegrist auch einige stille «Chrampfer», die ihre Unterstützung angeboten haben. Beispielsweise Xaver Müller, der auf seinem Hof auf dem Homberg mit Leidenschaft Holzfiguren schnitzt. Er steuert vier Figuren bei, die bei ausgesuchten Posten platziert werden und die Besuchenden durch den Weg begleiten.

«Unsere Leserschaft fiebert dem Weg bereits entgegen», freut sich Andrea Plüss. Das Wichtelweg-Team glaubt, dass das Projekt auf dem Homberg nicht nur einheimische Familien anlocken wird. «Wer das Bilderbuch kennt, wird auch von weiter weg anreisen», vermutet sie. Für den Bau des Wichtelwegs ist nach umfassender Planung alles vorbereitet. Die beiden Erschafferinnen von Wili Wichtel denken derweil schon an die Fortsetzung des Kinderbuches.

«Ein Leuchtturm in der Stadt»

Aarau Kurz vor dem 50-Jahr-Jubiläum kehrt das Kerzenziehen an seinen gewohnten Ort zurück: in die Markthalle, mitten ins Geschehen. Dies, nachdem der Anlass wegen des Weihnachtsmarkts «Lieblingsstück» drei Jahre lang auf den Platz zwischen altem Bezirksgericht und Kino Ideal ausweichen musste. Die Freude ist gross: «Wir dürfen wieder ein Leuchtturm sein mitten in Aarau, als Herzstück der Aarauer Adventszeit», sagt Co-Organisator Thomas Jurt von der Selbsthilfeorganisation insieme Aarau-Lenzburg, die das Kerzenziehen seit 1976 veranstaltet.

Weit über 100 Schulklassen sind angemeldet

Mit dieser Rückkehr endet vorläufig auch die ständige Unsicherheit bezüglich des Standorts. Denn auch vom Platz beim Kino Ideal musste das Kerzenziehen weg, des Abbruchs beziehungsweise des Neubaus wegen. «Wir hätten einen Ersatz gehabt und unser Zelt bei der Kaserne aufstellen können», so Jurt. Als sich dann aber im Frühling abzeichnete, dass der Weihnachtsmarkt auf der Kippe steht, habe man sofort bei der Markthalle angeklopft – auch wenn diese dunkler und kälter ist als die Zelt-Lösung. «Die zentrale Lage der Halle ist für uns wegen der Laufkundschaft entscheidend», so Jurt.

Bezüglich der Schulklassen müssen sich die Organisatoren keine Sorgen machen, da ist das Kerzenziehen ein Selbstläufer: «Wir haben bereits weit über 100 Anmeldungen.» Betreut wird der Anlass von einem rund 60-köpfigen Freiwilligen-Team.

Das Kerzenziehen findet vom 28. November bis 14. Dezember statt. Am Eröffnungstag ist die Halle von 15 bis 21 Uhr geöffnet, ansonsten gelten folgende Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 11 bis 18 Uhr, freitags 11 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr. Am 14. Dezember tritt der insieme-Chor um 14 und 15 Uhr auf. (ksc)